



Pfarrblatt

Gemeinsam unterwegs in der
PFARRE DIMBACH

Inhalt

Bevor es losgeht
Erstkommunion
Firmvorbereitung
Gedanken zur Schuld
Jugendmesse, Goldhauben
Chronik
Menschen aus unserer Pfarre

SCHULD

unSCHULDig verurteilt

Du bist SCHULD!

jemandem die SCHULD in die Schuhe schieben

SCHULD auf sich laden

SCHULDen machen

EntSCHULDigung

ErbSCHULD

KollektivSCHULD

Ich bin SCHULD!

SCHULDgefühle

MitSCHULD



sich keiner SCHULD bewusst sein

in jemandes SCHULD stehen

für eine SCHULD die Verantwortung übernehmen



bevor es losgeht...

„SCHULD“

Alle Menschen wurden, sind oder werden im Laufe ihres Lebens, bewusst oder unbewusst, irgendwann einmal schuldig. Keiner gibt gern einen Fehler zu und meint: „Ich bin mir keiner Schuld bewusst.“ Die Schwere und Art einer Schuld sind oft schwer einzuschätzen. Wir kennen für Schuld auch den Begriff „Sünde“, wenn wir aus freiem Entschluss, und bewusst die Gebote Gottes übertreten haben.

Eine Schuld wird nicht getilgt, wenn wir lediglich ehrlich zu uns sind und sie eingestehen, sondern auch um Verzeihung bitten. Trotzdem sind wir nicht gefeit vor einem neuen Versagen.

In dem wohl bedeutendsten Gebet, das wir regelmäßig beten, heißt es: „... und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Jesus selbst ist uns noch am Kreuz zum Vorbild geworden, als er vor seinem Tod für seine Häscher zum Vater um Vergebung gebetet hat.

Die Einsicht und die Reue über begangene Fehler bewirkt ein erstes Umdenken, fällt allerdings nicht leicht. Die Zusage der Vergebung Gottes hilft uns unsere Schuld ehrlich zu bekennen, weil durch die Offenheit aufgrund unseres Glaubens die Probleme in einem neuen Licht erscheinen. So kann auch die Bitte um Entschuldigung für begangenes Unrecht nicht zuletzt beim Freund und „Schwester oder Bruder“ ihn davon abhalten, Rachegefühle aufkommen zu lassen. Schuld und Sünde können vergeben werden, schwere Schuld wird allerdings zu einem harten Prüfstein für Solidarität und Entgegenkommen.

Für uns erhebt sich da eine existenzielle Glaubensfrage: Wie steht es da mit meinem Verhältnis zu Gott? Bin ich zur Versöhnung mit meinem Nächsten bereit? Wir erliegen immer wieder Versuchungen, tun Unrecht, wir werden schuldig und bitten um Vergebung, um in der Sprache des Vaterunsers zu bleiben. Es geht also nicht nur um Befreiung von einer einzelnen Schuld oder Sünde, sondern allgemein um die Versöhnung, um die wir zu Gott beten.

Rafal Czajkowski

Alle Knospen springen auf, es beginnt ein neuer Lebenslauf.

Wenn in der Natur Vögel Nester bau'n, Leute nach dem Wetter schau'n, wenn die Aussaat der Bauern sprießt und der Tag länger ist, wenn Samen wachsen im Gemüsebeet und man den Zauber des Seins versteht, wenn gelbe Blumen die Wiesen bedecken und weiß blüh'n die Schlehdorn Hecken, wenn Sonne und Regen sich tauschen, im sanften Wind grüne Blätter rauschen, wenn die Grillsaison beginnt und der Kuckuck schreit? Ja, dann ist Frühlingszeit! Da lebt keiner gern für sich allein, jeder möchte auch für den anderen da sein. Sehnsucht nach Zweisamkeit macht sich breit, Hochzeit und Tauffeste, begeistern die Gäste. Sagt an, wer ist doch diese; Maria, breit den Mantel aus; Freu´ dich du Himmelskönigin, diese Lieder gehören zum Maiandachtstermin.

Wetterregel: Gewitter im Mai, ein Segen fast sei, grün schmückt sich Flur und Au, fällt herab im Mai der Tau. Zu Sopherl, es ja nicht regnen mag, denn sonst geschieht das noch 40 Tag. An guten Tagen freu dich und die Schlechten, nimm auch als gut. - Salomo 7

Margarete Sickinger

Erstkommunion 2016

Am Sonntag, den 17. April 2016 war es heuer wieder mal soweit! 7 Kinder feierten an einem sonnigen Tag ihre heilige Erstkommunion mit den Eltern, Familien und der ganzen Pfarrgemeinde! Die Vorbereitungen für diesen besonderen Tag begannen bereits mit dem 1. Elternabend, der am 28. Jänner stattgefunden hat. Heuer gab es für die Vorbereitungszeit nur eine Gruppe die von 3 Tischmüttern begleitet wurde.



Die Gruppenstunden fanden an 8 Nachmittagen nach der Schule statt, wo das heurige Thema der Erstkommunion „**Jesus, Brot des Lebens**“ im Mittelpunkt stand! Auch ein Kirchenbesuch durfte natürlich nicht fehlen, bei dem unser Herr Pfarrer Rafal den Kindern viel Interessantes erzählen und zeigen konnte. Bei der Vorstellmesse am 14. Februar hatten dann die Kinder und Tischmütter die Möglichkeit, sich der Pfarrgemeinde vorzustellen. Die Vorstellmesse und auch die Messfeier der Erstkommunion wurden von der Religionslehrerin Magdalena Hader vorbereitet und die Kinder konnten mit ihren vielseitigen Talenten dieses besondere Fest mitgestalten! Es war sehr schön, die Freude der Kinder zu sehen und mit welcher Begeisterung diese Messe bzw. das Fest gefeiert wurde!



„**DANKE**“ an alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben!

Kastenhofer Silvia

Pfarrer Rafal, Palmetshofer Fabian, Brandstetter Manuel, Gruber Jonas, Kastenhofer Cornelia, Wiesinger Lena, Hintersteiner Eva, Palmetshofer Anna-Marie

Firmvorbereitung 2016

Auch 2016 gibt es Firmlinge in unserer Pfarre und wie jedes Jahr sind sie mit ihrem Begleiter-Team sehr aktiv. Begonnen hat alles mit einem Elternabend am 18.12.2015, mit unserem Pfarrer Rafal, wo sich unter der Leitung von Dekanatsjugendleiter Josef Froschauer, Kornelia Lumesberger, Hedwig Vogl, Barbara Leitner, Christoph Leitner und Hans Eder bereit erklärt haben die Begleitung zu übernehmen. Eine Schulung für die Begleiter wurde bereits am 18.11.2015 in Baumgartenberg absolviert. Nach einigen Treffen wurde das Motto für 2016 "Auf Reisen gehen mit Gott" ausgesucht. Unter diesem Titel begann alles mit einer Nightline am 16.01.2016. Die Spiele in einem nahen Wald, das ganze bei Finsternis, leichtem Schneefall, Lagerfeuer und mit abschließendem Fackelzug zurück nach Dimbach, wird allen in Erinnerung bleiben.



Das Firm-Team trifft sich zwischen den 7 Samstagen immer vorher einen ganzen Nachmittag wo die Themen und die Aktionen für den jeweiligen Samstag besprochen werden. Dabei geht es darum jungen Menschen auf interessante und spielerische Weise den Weg ins Leben, mit Gott, etwas näher zu bringen.

Folgende Themen wurden mit den Jugendlichen gestaltet:

Glaube, Christsein, Gottvertrauen

Ich und wir, Leben in der Gemeinschaft

Spiritualität, vom Burschen zum Mann, vom Mädchen zur Frau

Die sieben Gaben des Hl. Geistes

Die Zeichen der Firmung

Firmung und Schöpfung

SpiritNigh in St. Florian, Gottesdienst mit Bischof Dr. Manfred Scheuer

Nebenbei wurde noch eine Firmvorstellungsmesse in Dimbach und im Seniorium Bad Kreuzen mit unserem Pfarrer Rafal gestaltet.

Für das leibliche Wohl während der Firmstunden wurde von den verschiedenen Eltern (Mütter) gesorgt.

Das Firm-Team bedankt sich bei allen, die uns bei der Firmvorbereitung unterstützt haben.

Besonders bei den Firmlingen: Elisabeth Lumesberger, Kathrin Holzmann, Lara Sickinger, Bianca Vogl, Sebastian Eder, Samuel Eder, Patrick Wiesinger, Clemens Gruber, Michael Ebner, Paul Klammer, Andreas Gassner, Patrick Holzer, Manuel Hochgatterer, Viktor Furtlehner.



Das Firm-Team wünscht den Firmlingen eine gute Zeit und ein Leben in Gemeinschaft mit Gott.

Meine Schuld, deine Schuld, unsere Schuld

Ich wurde eingeladen und möchte einladen über meine Schuld, deine Schuld, unsere Schuld, im Zusammenleben mit Menschen etwas nachzudenken. Geht es uns nicht auch manchmal so, dass wir aus Selbstschutz die Schuld bei den anderen suchen? Wir gehen oft in die Kirche und beten bei der Heiligen Messe das Schuldbekenntnis. Dabei klopfen wir uns auf die Brust und es heißt darin „Durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld“. Denkt man nach und ist ehrlich zu sich selber, dann sollte es eigentlich heißen „durch deine Schuld, durch deine Schuld, durch deine große Schuld“. Da denke ich an das Gesetz von Ursache und Wirkung. Nach diesem Prinzip hat alles was wir denken, sprechen und tun eine Reaktion bzw. Auswirkung auf den Menschen und Dinge um uns herum – direkt und indirekt. Je nachdem welche Ursache ich aussähe, so ernte ich die Wirkung. Es ist immer leicht für unser irdisches Wohlbefinden und unser Gewissen, jemand anderem die Schuld zuzuschreiben. Oder gar mit dem Finger auf jemanden zu zeigen, das geht schnell. Ohne nachzudenken, ob es richtig oder falsch ist, oder wie es dem Anderen dabei geht. Man sucht Menschen die einem in seiner Meinung bestärken oder man versucht sie zu überzeugen wie schlecht der oder die sind. Egal wo Menschen aufeinander treffen, es wird erzählt wie schlecht der Mensch oder die Welt doch ist. Es liegt leider in unserer Natur, dass der Mensch die Schuld immer beim Anderen sucht, egal was oder wer es ist. Wir urteilen ohne den Grund für ihr Handeln zu kennen, oder mit ihnen jemals darüber gesprochen zu haben, oder sich mit der Wahrheit bewusst auseinander gesetzt zu haben. Man hat ja seine eigene Meinung. Leider tragen wir auch diese, oft schlechte Meinung weiter, ohne nachzudenken wie groß der Schaden ist den wir eigentlich anrichten. Was aber für jeden Menschen gilt, dass das Leben, jeden Menschen anders formt und prägt, keiner aber den Grund des Handelns seines Mitmenschen wirklich kennt. Vielleicht hat man Angst davor, dass man erfahren könnte, dass die Schuld eigentlich ganz wo anders liegt oder noch schlimmer, bei einem selber liegen könnte. Ja diese Angst ist ein schlechter Berater im Zusammenleben. Wie heißt es in einem Evangelium „derjenige der ohne Schuld ist werfe den ersten Stein“. Ganz ehrlich, wer von uns, dürfte sich da jemals ein Urteil über jemandem erlauben. Eines sollte uns bewusst sein, die Verbindung Körper, Geist und Glauben sind wichtig für unser Wohlbefinden und Zusammenleben. Durch manches offene und ehrliche Gespräch, könnten wir uns viel schwere Stunden, Tage, ja vielleicht sogar Jahre ersparen, was sich bei manchen von uns auf die Gesundheit auswirken kann. Man muss aber selber seinen Beitrag dazu leisten. Man sollte sich nicht über die Menschen beschweren mit denen man sich umgibt. Wie heißt es so schön, du bist was du denkst, was du denkst strahlst du aus, was du ausstrahlst ziehst du an. Das schmerzt von Zeit zu Zeit, entlässt uns aber nicht aus unserer Verantwortung. Das Leben ist leider nicht immer oder selten leicht. Wir sind auf dieser Welt, um zu lernen für die Zukunft, egal wo sie einmal sein mag. Zum Schluss möchte ich einladen uns einen Spruch für unser Zusammenleben mitzunehmen.

„Wenn man nach Fehler und Schuldige sucht, sollte man einen Spiegel benutzen, kein Fernglas“



Marianne Hahn

Jugendmesse

Am Sonntag, 24. April 2016 gestaltete die Jugend Dimbach eine Jugendmesse zum Thema „NEXT STOP: REICH GOTTES“. Mit Liedern und Texten luden wir die Kirchenbesucher ein, mit uns ein Stück im Zug des Lebens zu reisen. Der Zug des Lebens, der Zug zum Reich Gottes enthält Stationen, Bahnhöfe und Sackgassen, allerdings heißt es, nicht aufzugeben, denn trotz allem führt er immer weiter in Richtung REICH GOTTES. Diese Frage, wohin uns dieser Zug führt, beschäftigte uns in der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst. Was ist das Reich Gottes? Wie können wir es erreichen? Mit Hoffnung, Kraft, Ausdauer, Mut und den richtigen Menschen, die uns im Zug begleiten, gelingt uns der Weg zum Reich Gottes. Dieser Aspekt war uns für unsere Jugendmesse wichtig und es freut uns, dass so viele Leute diese Zugfahrt für ca. 1 Stunde mit uns gefeiert haben und wir hoffen, dass wir Kraft, Mut und Hoffnung für den Zug eures Lebens schenken konnten.



Claudia Hader

Goldhaubengruppe

Wir wünschen allen weiterhin viel Glück und Gottes Segen



Im heurigen Jahr haben mit uns 11 Paare ihre Jubelhochzeit gefeiert.

60 Jahre: Fam. Bigonski Waldhausen

50 Jahre :Fam. Lumesberger, Fam. Aschauer, Fam. Hofeneder , Fam. Kaisalgruber , Fam. Wiesinger, Fam. Haider, Fam. Freinschlag,

40Jahre: Fam. Gruber, Fam.Fichtinger

25 Jahre: Fam. Enengel

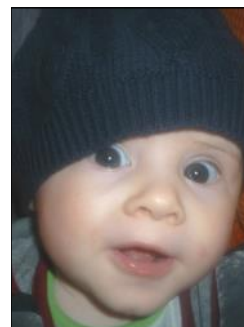
Leinmüller Marianne



Samuel Leimhofer
geb. 23.09.2015
Sonja und Herbert



Theresa und Elisa Wolkenstein
geb. 10.09.2015
Claudia und Thomas



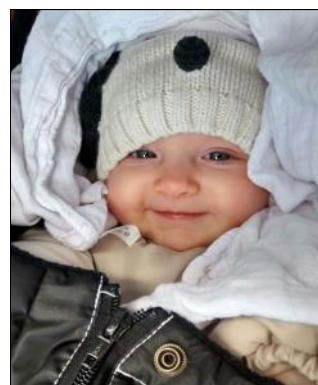
Niklas Hintersteiner
geb. 22.10.2015
Christina und Roland



Anika Katharina Neuhauser
geb. 7.12.2015
Angela und Peter



Christoph Ortler
geb. 16.11.2015
Erika und Rene



Juliane Kurzbauer
geb. 20.10.2015
Karin und Simon

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN



Rosina Lumesberger
26. August 1941
26. Februar 2016



Karl Eletzhofer
15. Oktober 1941
27. April 2016



Martin
Palmethofer

Was ist für dich eine „Schuld“?

Wenn irgendwer mutwillig oder mit Absicht eine Tat begeht, dann ist er für mich schuldig.

Wie fühlst du dich, wenn jemand zu dir sagt: „Du bist schuld!“?

Wenn es gerechtfertigt ist, muss ich mich schuldig fühlen, wenn ich nicht gerechtfertigt eine Schuldzuweisung bekomme, fühle ich mich betroffen.

Wie kann man eine Schuld wieder gut machen, reicht eine Beichte?

Nicht nur, glaube ich. Bei dem ich die Schuld begangen habe muss ich mich entschuldigen.

Wenn jemand eine gröbere Schuld begangen hat, wie sollte man in der heutigen Zeit im Sinne Jesu mit so einem Menschen umgehen?

Im Endeffekt soll man das Ganze aufarbeiten und hinterfragen wie das Ganze zustande gekommen ist, warum das passiert ist, man soll ihn nicht gleich verurteilen, die Ursache finden.



Margarete Sickinger

Was ist für dich eine „Schuld“?

Schuld ist für mich das Gefühl, wenn ich etwas gemacht habe und es mir bei dem Gedanken nicht gut geht, wenn der Andere durch mein Tun leidet. Ich selbst habe dabei ein mieses Bauchgefühl, ich versuche dann es mit einem Gespräch schleunigst zu bereinigen

Wie fühlst du dich, wenn jemand zu dir sagt: „Du bist schuld!“?

Wenn es so knallhart gesagt wird, fühle ich mich momentan angegriffen. Wenn es unrecht ist, bin ich sehr verletzt, wenn es berechtigt ist, schlucke ich erst einmal und dann möchte ich darüber reden. Niemand ist perfekt. Es ist so, dass jeder einmal schuldig wird, das gehört zum Leben, ist sehr menschlich.

Wie kann man eine Schuld wieder gut machen, reicht eine Beichte?

Ich meine, die Beichte allein reicht nicht. Man muss wieder zum Ort des Geschehens zurückgehen (gedanklich) und versuchen, es mit einem Gespräch zu bereinigen. Für mich ist die eigene Schuldvergebung ein abendliches, fast tagtägliches Ritual, denn wer selbst nicht verzeiht, sich selbst nicht annimmt, dem gelingt es auch beim Mitmenschen nicht.

Wenn jemand eine gröbere Schuld begangen hat, wie sollte man in der heutigen Zeit im Sinne Jesu mit so einem Menschen umgehen?

Es gibt für mich grundsätzlich nichts, was man nicht verzeihen kann. Wir sind mündige Christen und als solcher muss man ganz offen damit umgehen. Und wenn man davon ausgeht, dass das so stimmt, dass Jesus nie wen verurteilt hat, dann steht es mir als glaubender Mensch nicht zu, das zu tun. Das Wort **Schuld** ist auch so ein drückendes Wort. Man könnte es anders formulieren, mit Unrecht oder Fehlverhalten ersetzen. Es macht einen Unterschied zu sagen: „Du bist schuld!“, was man eigentlich sehr schnell ausspricht, oder zu sagen: „Du hast einen Fehler gemacht, dich falsch verhalten.“



Lea
Gerlinger

Kennst du das Wort „Schuld“?

Dass wer schuldig ist, weil wer wem weh getan hat.

Wie fühlst du dich, wenn jemand zu dir sagt: „Du bist schuld!“?

Schlecht, da bin ich still und sage nichts mehr oder ich wehre mich.

Wie kann man eine Schuld wieder gut machen?

Indem man sich entschuldigt und zu dem steht was man getan hat, oder dem Anderen was schenkt.

Wenn jemand eine gröbere Schuld begangen hat, wie sollte man, so wie Jesus es getan hat, mit so einem Menschen umgehen?

Dem sagen dass man das nicht tun darf aber den z.B. nicht einsperren. Dass man dem vergibt, so wie in der Geschichte mit dem hl. Florian den sie mit dem Mühlstein in die Enns geworfen haben und der zu Gott gebetet hat, denen die die Schuld begangen haben, zu vergeben.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: 11. September 2016

Beiträge bitte an die Mailadresse der Redaktion senden: redaktion@pfarre-dimbach.com

Impressum und Offenlegung gemäß § 24 MedienG:

Herausgeber u. Redaktion: Pfarre Dimbach, Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski, Markt 1, 4371 Dimbach
Tel. 07260/7204, Email: pfarre.dimbach@dioezese-linz.at

Bankverbindung: Raiffeisenbank Grein, Bankstelle Dimbach,
IBAN: AT61 3406 8001 0011 3597 BIC: RZ00AT2L068

Verantwortlich: Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski

Redaktionsmitarbeiter: Gabriele Palmethofer, Maria Lumesberger, Hermann Eletzhofer, Edith Gerlinger

Internet: www.pfarre-dimbach.com